

Elizabeth Murphy

# Weil jedes Kind besonders ist

Verständnisvoll erziehen

Walter Verlag Zürich und Düsseldorf

# Inhalt

## Vorwort 17

### Kapitel 1

#### **Jungsche Typologie und die Entwicklung des Kindes 19**

- Wir müssen alle Aspekte der kindlichen Entwicklung berücksichtigen 20
- Vorherrschende Typenmerkmale sagen nichts über das künftige Verhalten 21
- Kinder vom gleichen psychologischen Typ haben bestimmte Merkmale gemeinsam; aber jedes Kind ist ein Individuum 23
- Auch die Persönlichkeitsmerkmale des Erwachsenen sind wichtig 24
- Zusammenfassung 24

### Kapitel 2

#### **Der psychologische Typ und seine Entwicklung 26**

- Einführung in die in diesem Buch verwendeten Grundbegriffe 26
  - Extraversion und Introversion* 26
  - Empfindung und Intuition* 27
  - Denken und Fühlen* 27
  - Urteilen und Wahrnehmen: Die rationale und die irrationale Einstellung* 27
  - E/I Em/In D/F Ra/Ir* 28
  - Der Myers-Briggs-Type-Indicator® (MBTI®)* 30

*Der Murphy-Meisgeier-Typenindikator für Kinder (MMTIC)* 30

*Die Einstellung* 30

*Die Funktion* 31

*Die Präferenz* 31

*Das Unbewußte* 32

- Der Typ entwickelt sich während des ganzen Lebens 32
- Die Funktionen entwickeln sich weiter, wenn ein Mensch älter wird, aber die Einstellungen sind früh festgelegt 33
- Menschen desselben Typs verhalten sich nicht unbedingt gleich 35
- Die Persönlichkeitsentwicklung wird mitunter Differenzierung genannt 37
- Funktionen können sich nicht gleichzeitig entwickeln 38
- Die Funktionen entwickeln sich durch Übung 39
- Damit der Typ sich entwickeln kann, muß ein Kind die Freiheit haben, Typenpräferenzen auszudrücken 41
- Zusammenfassung 42

### Kapitel 3

#### **Die Interaktion mit der Welt:**

#### **Extraversion und Introversion 44**

- Extravertierte und Introvertierte drücken Gedanken zu verschiedenen Zeiten aus 46
- Wie Kinder mit Ablenkungen umgehen, hängt von ihrem Typ ab 48
- Introvertierte und Extravertierte reagieren verschieden auf Interaktionen 50
- Introvertierte und Extravertierte verhalten sich bei Gruppengesprächen unterschiedlich 52
- Die Art und Weise einer Diskussion und deren Tempo entsprechen nicht immer den Erwartungen des Lehrers 53
- Zusammenfassung 55

### Kapitel 4

## **Die Wahrnehmung der Welt: Empfindung und Intuition 56**

- Empfindende und intuitive Kinder arbeiten in verschiedenem Tempo 56
- Beide Typen nehmen Informationen durch die fünf Sinne auf, verarbeiten sie aber unterschiedlich 57
- Der schöpferische Prozeß unterscheidet sich bei empfindenden und intuitiven Kindern 58
- Empfindende und intuitive Kinder brauchen verschiedene Arten der Hilfe, um ihre Arbeit zu vollenden 59
- Intuitive Ahnungen von Kindern unterscheiden sich von intuitiven Ahnungen der Erwachsenen, und die Erfahrungen empfindender Kinder unterscheiden sich von den Erfahrungen empfindender Erwachsener 60
- Empfindende und intuitive Kinder benötigen verschiedene Informationen, um mit einer Arbeit anfangen zu können 62
- Empfindende und intuitive Kinder lesen anders 62
- Empfindende Kinder benötigen mehr Einzelheiten als intuitive 64
- Intuitive und empfindende Kinder lieben Abwechslung 67
- Das Bedürfnis des Empfindungstyps nach praktischer Erfahrung ist nicht dasselbe wie das Bedürfnis nach Erfahrung in der konkreten Phase der kognitiven Entwicklung 67
- Für manche intuitive Kinder ist es ein Spiel, den Ausgang vorauszusagen 68
- Intuitive und empfindende Kinder haben unterschiedliche Lesegewohnheiten 69
- Intuitive Kinder interessieren sich vor allem für Möglichkeiten, empfindende Kinder für das Hier und Jetzt 70
- Zusammenfassung 70

## Kapitel 5

### **Entscheidungen treffen: Denken und Fühlen 72**

- Kinder beider Typen brauchen Bestätigung 72
- Lob muß spezifisch und glaubhaft sein, damit es akzeptiert wird 75
- Kinder vom Denk- und vom Fühltyp drücken Meinungen verschieden aus 75
- Kinder vom Denk- und vom Fühltyp wollen, daß die Regeln fair sind 76
- Denkende und fühlende Kinder verstehen nicht immer, was andere meinen 77
- Kinder vom Denktyp wollen Gründe wissen 78
- Kinder vom Denktyp können ihre Fähigkeiten richtig einschätzen; Kinder vom Fühltyp verlassen sich dabei auf andere 79
- Die Präferenz von Denken oder Fühlen hat Einfluß darauf, an welche Informationen ein Kind sich erinnert 80
- Alle Kinder haben Emotionen; aber diese haben einen unterschiedlichen Einfluß auf die Entscheidungsfindung 81
- Das Selbstwertgefühl jedes Typs entwickelt sich verschieden 83
- Zusammenfassung 85

## Kapitel 6

### **Das beobachtbare Verhalten:**

### **die rationale und die irrationale Einstellung 87**

- Rationale Kinder pflegen offenbar eine «äußere Ordnung», irrationale Kinder eine «innere Ordnung» 89
- Regeln sind für rationale und irrationale Kinder aus verschiedenen Gründen wichtig 89
- Rationale Kinder arbeiten, bevor sie spielen; irrationale Kinder arbeiten während des Spiels 90
- Rationale Kinder besitzen die Gabe des Vorausplanens, irrationale Kinder die Gabe der Spontaneität 92

- Wenn wir die Bedürfnisse der verschiedenen Typen kennen, verstehen wir bestimmte Verhaltensweisen besser 93
- Rationale und irrationale Kinder haben unterschiedliche Arbeits- und Freizeitgewohnheiten 94
- Rationale Kinder wollen sich in der Gruppe auf die Arbeit konzentrieren; irrationale Kinder sind mehr am Prozeß interessiert 95
- Der Schreibstil rationaler und irrationaler Kinder ist unterschiedlich 96
- Zusammenfassung 97

## Kapitel 7

### **Praktische Typologie für Eltern 98**

- Erwachsene befinden sich gegenüber Kindern von Natur aus in einer Position der Macht 99
- Eltern, die Typenunterschiede verstehen, erkennen besser, welche Verhaltensweisen ihrer Kinder normal und welche korrekturbedürftig sind 99
- Die Umwelt beeinflußt die Persönlichkeitsentwicklung, aber sie legt sie nicht fest 100
- Eltern, die nichts über Typen wissen, neigen dazu, ihre Eindrücke und Wahrnehmungen auf ihre Kinder zu projizieren 101
- Manche Kinder verfälschen ihren Typ, indem sie die Präferenzen der wichtigen Erwachsenen in ihrer Umgebung imitieren 102
- Respekt vor Typenunterschieden ist eine Möglichkeit, Kindern zu zeigen, daß man sie liebt und akzeptiert 104
- Das Wissen um Typenunterschiede ist keine Garantie dafür, daß diese Unterschiede den Menschen zusagen 105
- Auch Kinder können Typenunterschiede verstehen 106
- Taten sagen oft mehr als Worte 106
- Familien, die positive Beziehungen aufbauen wollen, können einen Weg finden 107
- Zusammenfassung 107

## Kapitel 8

### **Praktische Typologie für Lehrer 109**

- Der Persönlichkeitstyp des Lehrers beeinflusst seine Unterrichtsgestaltung 109
- Der Persönlichkeitstyp des Lehrers beeinflusst die Gestaltung von Klassenarbeiten 111
- Typenunterschiede beeinflussen die Regeln, die im Klassenzimmer gelten 113
- Die zum Überlegen erforderliche Zeit ist bei Extravertierten und Introvertierten verschieden 114
- Manche Lehrer beurteilen die Leistung ihrer Schüler nach ihrer persönlichen Präferenz 115
- Die Nachbesprechung ist eine Strategie, die allen Typen entgegenkommt 116
- Der Typ beeinflusst die Unterrichtsmethode 118
- Der Typ darf nicht als Entschuldigung dafür herhalten, daß ein Ausbildungsziel nicht erreicht wird 118
- Gruppenarbeit kann sich entwickelnde Präferenzen fördern 119
- Lehrer können von den Stärken anderer Lehrer profitieren 120
- Jeder Ausbilder kann Typenunterschiede berücksichtigen 121
- Zusammenfassung 122

## Kapitel 9

### **So entwickeln Sie ein positives Verhältnis zu introvertierten und extravertierten Kindern 124**

- Die Präferenzen der Eltern beeinflussen ihre Reaktion auf das Verhalten der Kinder 124
- Bitten Sie extravertierte Kinder, ein wenig zu warten, bevor sie mit einem introvertierten Erwachsenen reden 125
- «Show Time» gibt Kindern die Gelegenheit, sich auszusprechen 126
- Extravertierte wollen sich in einer neuen Schule sofort bekannt

machen; Introvertierte ziehen es vor, daß ein anderes Kind sie einführt 128

- Erwachsene können extravertierten Kindern beibringen, ihre Gedanken für sich zu behalten, bis sie aufgerufen werden 129
- Extravertierte Erwachsene muten introvertierten Kindern manchmal zuviel zu 130
- Manche introvertierte Kinder brauchen nach einer Phase der Interaktion eine Erholungspause 132
- Introvertierte und Extravertierte drücken Gedanken bei unterschiedlichen Gelegenheiten aus 133
- Extravertierte und Introvertierte drücken Wut verschieden aus 134
- Unterschiedliche Prüfungsverfahren verbessern das Ergebnis 135
- «Gesprächsstäbchen» fördern die Mitarbeit 136
- In Arbeitsgruppen können alle Kinder Ideen beisteuern 137
- Die gewünschte Mitarbeit der Schüler hängt vom Lernziel ab 137
- Zusammenfassung 138

## Kapitel 10

### **So entwickeln Sie ein positives Verhältnis zu empfindenden und intuitiven Kindern 140**

- Erwachsene können Kindern helfen, den Wert ihrer Talente zu schätzen und ihre Schwächen zu erkennen 140
- Fassen Sie den Inhalt eines Kapitels zusammen, bevor Sie näher darauf eingehen 141
- Intuitive Erwachsene senden empfindenden Kindern manchmal unbewußt falsche Signale 142
- Kinder verstehen einen Gedanken oft besser, wenn man sie auffordert, ihn mit anderen Worten auszudrücken 144
- Förderndes Fragen kann Kinder ermutigen, ihre Probleme selbst zu lösen 145
- Wer den Typ des Kindes nicht kennt, kann dennoch Typenunterschiede berücksichtigen 146

- Anweisungen sollten so formuliert werden, daß sie den Bedürfnissen der Typen Rechnung tragen 147
- Ein Überblick über wichtige Punkte verhindert, daß Diskussionen ausufern 148
- Die Formulierung einer Aufgabe beeinflusst die Reaktion der Schüler 149
- Unklare Anweisungen rufen Verwirrung hervor 150
- Zusammenfassung 151

## Kapitel 11

### **So entwickeln Sie ein positives Verhältnis zu denkenden und fühlenden Kindern 152**

- Kinder vom Denktyp fragen nach dem Warum 152
- Wenn fühlende Kinder ein gutes Verhältnis zu einem Erwachsenen haben, fällt es ihnen leichter, Kritik zu akzeptieren 152
- Aktives Zuhören hilft Kindern, ihre Gedanken und Emotionen zu verarbeiten 153
- Wenn Sie zusammenfassen, was andere gesagt haben, können Sie Mißverständnissen vorbeugen 156
- Manche Kinder, die dem Fühltyp angehören, müssen lernen, ihre Arbeit richtig einzuschätzen 157
- Denktypen wollen anders gelobt werden als Fühltypen 160
- Wenn Schüler einige Prüfungsfragen auswählen dürfen, können beide Typen ihre Kenntnisse demonstrieren 162
- Zusammenfassung 163

## Kapitel 12

### **So entwickeln Sie ein positives Verhältnis zu rationalen und irrationalen Kindern 164**

- Vorausplanung hilft rationalen, «Rückwärtsplanung» irrationalen Kindern 164

- Termine sind aus unterschiedlichen Gründen für beide Typen nützlich 167
- Spiele helfen irrationalen Kindern besser als Regeln, Ordnung zu halten 168
- «Standpauken» der Eltern sind wirkungslos, wenn Kinder nicht zuhören 169
- Das Wissen um Typenunterschiede ist beim Kauf von Geschenken nützlich 169
- Der Hinweis auf eine demnächst ablaufende Frist verbessert die Zusammenarbeit mit Kindern vom rationalen und vom irrationalen Typ 171
- Für beide Typen ist es aus unterschiedlichen Gründen nützlich, wenn das benötigte Material verfügbar ist 171
- Rat und Hilfe sind am nützlichsten, wenn sie den Bedürfnissen des Kindes entsprechen 172
- Zusammenfassung 173

### Kapitel 13

#### **So verbessern Sie das Verhältnis zu Kindern aller Typen 175**

- Nehmen Sie Rücksicht auf die Präferenz desjenigen, der momentan das größere emotionale Bedürfnis hat 175
- Wenn Kinder unter Streß stehen, verlassen sie sich vor allem auf ihre natürlichen Präferenzen 176
- Wer über Typenunterschiede informiert ist, versteht die Motive der Menschen besser 177
- Der Typ darf nie als Ausrede für das Nichterfüllen von Pflichten herhalten 177
- Der Typ sagt nichts über das künftige Verhalten 178
- Bei allen Typen ist es sinnvoller, nicht das Lösen einer Aufgabe, sondern das Lernen zu belohnen 179
- Auch Kinder haben ein Recht auf Information über Testergebnisse in bezug auf ihren Typ 180
- Der Typ ist etwas Persönliches 181

- Durch das Eingehen auf Typenunterschiede sind bessere Beziehungen zwischen Erwachsenen und Kindern möglich 182
- Der Typ ist nur ein Aspekt der individuellen Entwicklung 182
- Zusammenfassung 183

**Literatur 185**